

Kaffeehaus Henke in Rumburg



Zur Eröffnung.



Wer in Nordböhmen kennt nicht das vor 28 Jahren gegründete, beliebte Familien-Cafe Henke? Die Rumburger haben allezeit gerne in den stets geschmackvoll ausgestatteten Räumen Einkehr gehalten, die Auswärtigen, sobald sie ihre Geschäfte, die sie nach Rumburg führten, abgewidelt hatten, ließen es sich nicht nehmen, dem Cafe Henke einen Besuch abzustatten. Und warum? Weil die Gastlokale stets etwas anziehendes, anheimelndes an sich hatten, weil man immer wieder aufs Neue wahrnehmen konnte, ein gern gesehener Gast zu sein, weil eine aufmerksame, zu keiner Klage Anlaß gebende Bedienung von dem Bestreben erfüllt war, tunlichst alle Wünsche zu erfüllen und schließlich hatte man auf die verkehrsreiche Klosterstraße einen schönen Ausblick und konnte die wogende Menschenmenge und die immer zahlreicher dahinfahrenden Automobile und manches andere beobachten. Die steigende Beliebtheit seines Unternehmens, der wachsende Verkehr zwang den von modernen Anschauungen geleiteten Besitzer gar manchenmal zu kostspieligen Um- und Zubauten und es läßt sich wohl ruhig behaupten, daß in unserer Stadt kaum ein Haus steht, in welchem so viele Adaptierungen vorgenommen wurden wie eben im Cafe Henke. Aber alles Bauen vermochte trotz weitgehendster Bemühungen den riesigen Anforderungen, welche die Neuzeit an ein wirklich modernes Kaffeehaus stellt, nicht voll und ganz gerecht zu werden, aus einem alten Hause mit den bekannten niedrigen Decken läßt sich nun einmal nicht das schaffen was heute verlangt wird. Und so entschloß sich Herr Franz Henke, unterstützt von seiner nimmermüden, geschäftstüchtigen Gattin, gewiß nicht leichten Herzens zu einem vollständigen Neubau, den wir unseren Lesern im Bilde vorführen. Am 2. März l. J. wurde der monumentale, großstadtartige Bau des Kaffeehauses in Angriff genommen, das unserer aufblühenden Stadt zur Zierde gereicht und der Unternehmungslust und Schaffensfreude des Besitzers sowie dem künstlerischen und stilvollen Wollen eines Sohnes unserer engeren deutschen Heimat, Herrn Architekten Emil Rösler, Plauen i. V., gebürtig aus Wolfseberg, ein ehrenvolles Zeugnis ausstellt, an dem auch unsere heimischen Gewerbetreibenden einen recht beträchtlichen Anteil haben.

Kirchweihstag, den 17. Oktober,

werden die neugeschaffenen Räume eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Der Neubau wurde nach den Plänen des bereits genannten Architekten Herrn Emil Rösler und unter dessen Leitung ausgeführt. Die Kaffeehausräume im Erdgeschoß und die Konditorei sind nunmehr hell und licht geworden. Eine Treppe führt von den unteren Räumen, wie auch von der Königsstraße aus, nach dem Cafesaal im 1. Stockwerk. Letzterer bildet mit seinem reichen Farbenschmuck, den eichenen Wandvertäfelungen, den Erkern und der Musiknische (ausführende Firma: Franz Quaisers Sohn, Rumburg,) den Mittelpunkt der ganzen Anlage. Anschließend an diesen Saal sind eine Vorhalle mit Kleiderablage und Mampfe-Wüffel, Künstlergarderobe und sonstige Nebenräume angeordnet. Von der Vorhalle wird man in die demnächst fertigwerdenden Gesellschaftszimmer gelangen. Das Äußere des neuen Gebäudes zeigt neuzeitliche Bauformen, die nach außen hin den Zweck des Hauses anzeigen. Die Schmuckteile des roten und weißen Edelputzes wurden vom Bildhauer Ulrich in Ruffig modelliert und angebracht. Der alte Teil des Gebäudes (an der Königsstraße) soll im nächsten Jahre daselbe äußere Gewand erhalten. Die Erdgeschoßräume haben zum Teil ihre alten Einrichtungsgegenstände behalten. Die Farbgebung stammt vom Kunstmaler Hofmann-Stollberg. Die Ausführung der Malerarbeiten im Erdgeschoß wurde von Renhsch, Neugersdorf, im Obergeschoß von Pilz, Rumburg, und in den sonstigen Räumen von Kiehlisch, Rumburg, besorgt. Die Tischlerarbeiten wurden nach den Entwür-



fen des Architekten Rösler von Quaiser, Rumburg, und Kentschel, Schönlinde, hergestellt. Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten lag in den Händen der Baumeister Bräuer und Jäger. Die Eisenbetonarbeit lieferte die Firma Wähner, Ruffig. Die Beleuchtungskörper stammen von Richter, Georgswalde, und Ludwig, Warnsdorf, Aufzüge von Renger, Kammich, Sochelerkleidung von Laske, Schluckenau, Polsterarbeit von Abraham, Schluckenau, Heizung von Preußger, Schönlinde, Parkett von W. Horn, Reichenberg. Von Rumburger Firmen sind zu erwähnen: Schlosserei Kiehlisch, Tischlerei Löhner, Elektrotechniker Liebich, Glaserie Tiehe, Tapezierer Wildner, Ofenseher Wick und Gröschl, Stukkateure Bär und Schichtanz, Klempner S. Vogts Sohn. Alle Lieferanten haben den gestellten Aufgaben großes Verständnis entgegengebracht. Der Bau des neuen Kaffeehauses ist natürlich mit bedeutenden Opfern des Besitzers verknüpft. Herrn Franz Henke ist es zu danken, daß es dem Architekten vergönnt war, Räume zu schaffen, die von den sonst üblichen Gaststätten in Raumgestaltung, Formgebung und Farbe merklich abweichen und der neuzeitlichen Auffassung von Kunst entsprechen. Die zur frohen Geselligkeit neigende und kunstliebende Bevölkerung Nordböhmens und der Lausitz wird es Herrn Henke sicherlich lohnen, daß er ihr eine Stätte schaffen ließ, in der neben der bekannt hervorragenden Verpflegung durch Darbietungen musikalischer Art der Aufenthalt angenehm gestaltet wird. Glück auf!



Familien-Cafe Henke.

